

Dramatische Abnahme der Singvogelbestände im Kreis Gießen – PM vom 25.04.2022

Der NABU-Kreisverband Gießen alarmiert bezüglich der Situation der heimischen Vogelbestände. Die Singvögel im Kreis Gießen nehmen massiv ab. Der Abflug der Vogelwelt geschieht nicht linear, sondern es gibt immer wieder kleine Gegentrends. Einige wenige seltenere Arten zeigen derzeit einen positiven Trend, so z.B. Weißstorch und Grauammer. Der Gesamttrend ist jedoch sehr negativ. Ältere Mitbürger können sich vielleicht noch an Frühjahre erinnern, wo es allorts einen reichhaltigen Gesang vieler Vogelarten gab. Dieser ist heute nur noch sehr eingeschränkt zu hören. Jüngere Menschen kennen gar nicht mehr die Reichhaltigkeit der Gesänge aus früheren Zeiten. Der NABU-Kreisverband Gießen hatte im Sommer 2021 eine langfristige Auswertung der Vogelwelt des Kreises Gießen (Avifauna) vorgelegt, die belegt, dass 24 Brutvogelarten im Kreis bereits ausgestorben sind, davon 8 seit 1975, weitere 4 Arten stehen kurz davor. 56 weitere von 133 Brutvogelarten haben stark abgenommen und dieser Trend setzt sich in den letzten beiden Jahren rasant fort. Betroffen sind jetzt auch die häufigeren Vogelarten. Bei den heimischen Schwalbenarten, dem Mauersegler, bei Feldsperling, Goldammer, Girlitz und anderen ist die Situation besonders dramatisch. Der Trend hat sich in diesem Jahr stark beschleunigt. Diese Entwicklung steht klar in Zusammenhang mit dem großen Insektensterben, das jeder vor Ort nachvollziehen kann. Mehrere internationale Untersuchungen belegen inzwischen einen dramatischen Schwund der Insektenmasse um die 80 %. Die Hauptursache dabei ist die „gute landwirtschaftliche Praxis“ mit der Anwendung von Neonicotinoiden und Glyphosat („Roundup“). Hierzu gibt es eine Anekdote zu berichten. Kürzlich kam ein Biologe aus einem Feld und wurde von dem bearbeitenden Landwirt angesprochen, was er dort mache. Er kartierte die noch vorhandenen Pflanzenarten und es seien außer der Kulturpflanze nur noch 3 weitere Arten dort vorhanden. Der Landwirt entgegnete daraufhin: „Oh, da habe ich nicht sauber genug gearbeitet.“ Wenn sich an der grundsätzlichen Einstellung in der Landwirtschaft nichts ändert, wird der gesamte biologische Kreislauf zusammen brechen. Leider zielen viele politische Lenkungsmaßnahmen derzeit hauptsächlich auf eine Verbesserung der Honigbienen ab. Die notwendige Artenvielfalt wird dabei nicht ausreichend berücksichtigt. Grotesk ist es auch, dass die Landwirtschaftslobby nach der Aufhebung der Vorschriften für das Vorhalten von Brachflächen im Rahmen des Ukrainekrieges rufe, um Nahrungsmittel zu produzieren. 60% des derzeit produzierten Getreides wird jedoch als Tierfutter verwendet, 25% für Bioenergie, es verbleiben nur noch 15%. Hier ist die Politik gefordert, erträgliche Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft zu etablieren, die Förderung von Biosprit, die den Namen nicht verdient, einzustellen und den Anbau ohne Einsatz von Pestiziden viel stärker zu fördern. Leider stehen die Landwirte in starker internationaler Konkurrenz und daher stark unter Druck. Wir sollten uns auch wieder mehr auf regionale Kreisläufe besinnen.



Die Goldammer, hier ein Männchen, ist eine charakteristische Vogelart der Offenlandschaft und hat eine starke Abnahme im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen.